

Checkliste für die Heizungsmodernisierung

Ein alter Heizkessel arbeitet ineffizient und verbraucht daher mehr Brennstoff als nötig. Das wiederum verursacht hohe Heizkosten und belastet noch dazu die Umwelt. Eine Heizungsmodernisierung im Wohngebäude ist daher nicht nur ökonomisch sinnvoll, sondern auch ökologisch. In manchen Fällen sind Hausbesitzer sogar verpflichtet, ihren alten Heizkessel austauschen zu lassen. Konkret gilt diese Regelung für Konstanttemperaturkessel mit einer Nennleistung von vier bis 400 kW, die älter als 30 Jahre alt sind.

Eine neue Heizungsanlage wird heutzutage an den tatsächlichen Wärmebedarf eines Hauses angepasst und ist dementsprechend ausgelegt. Das bewirkt, dass sie weder unter-, noch überdimensioniert ist und mit einem sehr hohen Wirkungsgrad arbeitet. Damit der Wechsel zu einer neuen und effizienteren Heizung reibungslos erfolgt, fasst diese Checkliste für die Heizungsmodernisierung die wichtigsten Punkte zusammen, die hierbei zu beachten sind.

Die 3 Schritte der Heizungsmodernisierung:

1. Planung

Was soll konkret mit der Heizungsmodernisierung erreicht werden? Wie groß ist das Gebäude? Welche Heizungsarten kommen infrage? Welche Voraussetzungen muss das Objekt erfüllen, damit die neue Heizung eingebaut werden kann? Diese und weitere Fragen müssen bereits in der Planungsphase gestellt und beantwortet werden.

2. Vorbereitung

Ist das passende Heizsystem erst einmal gefunden, muss ein geeigneter Fachbetrieb kontaktiert werden, der es installiert und zum Laufen bringt. Was aber zeichnet einen guten Fachbetrieb aus? Worauf sollten Interessenten bei der Suche achten? Darum geht es im zweiten Teil der Viessmann Checkliste für die Modernisierung der Heizungsanlage.

3. Umsetzung

In der letzten Phase der Heizungssanierung haben Sanierer in der Regel bereits ein Angebot von einem Fachbetrieb erhalten. Nun geht es darum, das Angebot zu prüfen und anzunehmen. Was ein solches Angebot beinhalten muss und wie der optimale Ablauf aussieht, zeigt der Abschnitt Umsetzung.

1. Planung

Eine Heizungssanierung beginnt in der Regel mit der Planung der neuen Heizungsanlage. Hier gilt es herauszufinden, welches Heizsystem aus der großen Auswahl an Technologien am besten zu Ihren Bedürfnissen und Ihrem Haus passt. Nur so kann gewährleistet werden, dass die neue Heizung auch wirtschaftlich arbeitet. Folgende Fragen sollten daher im Vorfeld beantwortet werden:

Ziel der Heizungsmodernisierung

Häufig wird ein Heizungstausch vorgenommen, da das alte Heizsystem nicht mehr effizient arbeitet und dadurch einen zu hohen Energieverbrauch und Heizkosten verursacht. Langfristig können mit einer neuen Heizanlage bis zu 30 % der Heizkosten eingespart werden. Zudem schonen moderne Heizungsanlagen durch einen geringeren Energieverbrauch die Umwelt. In einigen Fällen spielt auch das Streben nach mehr Abhängigkeit von Brennstoffpreisen eine Rolle. Je genauer Sie Ihre Wünsche definieren, desto schneller kann das passende Heizsystem gefunden werden.

Altbau, saniertes Objekt oder Neubau

Ein Altbau hat im Vergleich zu einem Neubau oder einem sanierten Altbau einen wesentlich höheren Wärmebedarf. Dafür müssen Neubauten strengere energetische Vorgaben wie etwa die Senkung des Primärenergiebedarfs erfüllen. Für unterschiedliche Bauten kommen also unterschiedliche Heizungsarten infrage.

Position und Aufbau des Objekts

Steht ein Objekt frei, muss es mehr beheizt werden als eines, das zwischen zwei anderen Gebäuden gebaut ist. Auch die Form des Daches sowie die Anzahl der Geschosse haben einen starken Einfluss auf die Auswahl des passenden Heizsystems. Die Tatsache, ob das Objekt über einen beheizten Keller verfügt oder nicht, darf bei der Planung ebenfalls nicht außer Acht gelassen werden.

Informationen zum aktuellen Heizkessel

Um welche Heizungsart handelt es sich? Wann wurde sie in Betrieb genommen? Wie hoch ist ihre Nennleistung? Anhand von Informationen zum vorhandenen Heizkessel lässt sich unter anderem der Wärmebedarf des Gebäudes genauer berechnen. Handelt es sich dabei um eine Ölheizung, kann der Platz bei einem Wechsel des Heizsystems gegebenenfalls für einen anderen Zweck genutzt werden.

Zeitpunkt für den Heizungstausch

Ein weiterer wichtiger Aspekt bei der Planung ist der Zeitpunkt. Häufig nutzen Hausbesitzer den Frühling oder den Sommer, um ihre Heizung zu modernisieren. Dabei profitieren sie vom großen, zeitlichen Spielraum und von den wärmeren Temperaturen.

Finanzierung und Fördermöglichkeiten

Günstige Elektroheizungen gibt es bereits für unter 500 Euro zu kaufen, innovative und besonders energieeffiziente Technologien und Heizkombinationen können hingegen mit bis zu 30.000 Euro zu Buche schlagen. Viele Heizungsmodernisierungen werden jedoch staatlich gefördert – teilweise mit hohen Summen. Dennoch darf eine grobe Kostenkalkulation in der Planungsphase nicht fehlen.

Heizungssysteme im Überblick

Jedes Heizsystem hat seine Vor- und Nachteile. Im Folgenden werden die gängigsten Arten mit ihren Besonderheiten und Voraussetzungen vorgestellt:

Öl- und Gas-Brennwertheizung

Öl- und Gasheizungen zeichnen sich durch ihre effiziente Nutzung und ihren verhältnismäßig niedrigen Anschaffungspreis aus. Ihre Technik gilt als sicher und sie lassen sich auch mit anderen Systemen wie einer Solaranlage kombinieren. Ihre Brennstoffe sind jedoch fossile Energieträger und somit nur endlich vorhanden. Außerdem lässt sich die Rohstoffpreisentwicklung nicht abschätzen. Um eine Öl- oder Gasheizung nutzen zu können, muss ein Öl- bzw. ein Gasanschluss vorhanden sein. Mit einem Tank verbunden ist ein hoher Platzbedarf, der in Neubauten häufig für andere Zwecke genutzt wird. Aus diesem Grund kommen Öl- und Gasheizungen häufiger in Altbauten zum Einsatz.

Holzheizung

Holzheizungen werden immer beliebter. Die Gründe dafür sind unter anderem der dank Brenntechnik sehr effiziente Betrieb und die ebenfalls sehr gute Ökobilanz. Schließlich ist Brennholz ein nachwachsender Rohstoff, der auch zum Teil regional produziert wird. In Form von genormten Presslingen (Pellets) bietet eine Holzheizung (in dem Fall eine Pelletheizung mit automatischem Transport) den gleichen Bedienkomfort wie bei einer Öl- oder Gasheizung. Ähnlich wie bei Öl- und Gasheizungen benötigt der Betrieb mit einer Holzheizung auch Platz für die Lagerung der Brennstoffe. Dieser muss in vielen Fällen strenge Vorgaben wie Feuerschutz oder ausreichende Belüftung erfüllen.

Solarthermie und Photovoltaik

Eine gute Möglichkeit, erneuerbare Energien zur Strom- und Wärmeerzeugung zu nutzen, bieten Solar- und Photovoltaikanlagen. Angesichts der stetig steigenden Strompreise und der Fördersummen durch den Staat gewinnt diese Heizungsart mehr und mehr an Bedeutung. Damit eine Solaranlage effizient arbeiten kann, ist neben ausreichend Platz auf dem Dach auch die richtige Ausrichtung entscheidend. Aus geografischen Gründen kann solch eine Anlage ein komplettes Haus jedoch nicht das ganze Jahr über mit Energie versorgen. Diese Heiztechnik kommt daher oft in Kombination mit einer anderen Heizungsart zum Einsatz – und das sowohl in Altbauten als auch Neubauten.

Hybridheizung

Eine besondere Technik stellt die Hybridheizung dar. Sie vereint die Stärken von zwei oder mehreren Heizsystemen zu einer Gesamtlösung. Sie kann mit fossilen und erneuerbaren Energieträgern arbeiten. Richtig eingestellt nutzt sie immer die für den Moment optimale Technik und sorgt somit für einen sehr effizienten Betrieb. Diese Besonderheit spiegelt sich auch im Preis wider. Die Hybridheizung gehört zu den kostenintensiveren Heizungsarten und benötigt ferner einen hohen Planungsaufwand. Je nach Kombination ist ein Gasanschluss bzw. ein Gas- oder Öltank Voraussetzung für den Betrieb.

Kraft-Wärme-Kopplung

Zu den Heizsystemen, die die sogenannte Kraft-Wärme-Kopplung nutzen, gehören das Blockheizkraftwerk und die Brennstoffzellenheizung. Beide produzieren sowohl Wärme als auch Strom – und das in unterschiedlichen Verhältnissen. Ein Blockheizkraftwerk kommt meistens in Häusern und Gebäuden

mit sehr hohem Wärmebedarf zum Einsatz. Das sind in der Regel Altbauten. Die Brennstoffzelle hingegen findet ihre Verwendung häufig in energieeffizienten Neubauten. Letztere wird vom Staat mit zum Teil sehr hohen Summen gefördert. Für den Betrieb beider Systeme werden jedoch weiterhin fossile Energieträger wie Erdgas oder Öl benötigt.

Wärmepumpe

Ähnlich wie eine Solar- und Photovoltaikanlage nutzt auch die Wärmepumpe vorhandene Energie zum Heizen. In dem Fall nimmt sie die aus der Umgebung vorhandene Wärme und erhitzt sie auf eine für Menschen nutzbare Temperatur. Die Leistung reicht jedoch nur für den Grundbedarf aus, weshalb die Wärmepumpe häufig mit einem anderen System betrieben wird. Die Fördersummen für den Kauf einer Wärmepumpe sind recht hoch. Das gilt jedoch auch für die Voraussetzungen. Denn je nach Wärmequelle (Luft, Wasser, Erdreich) müssen Bohrungen vorgenommen werden, die in einigen Bundesländern teilweise nicht erlaubt sind.

2. Vorbereitung

Ist das passende Heizsystem erst einmal gefunden, muss es auch in Betrieb genommen werden. Viessmann.at stellt unter dem Menüpunkt „Partner vor Ort“ eine Datenbank mit einer großen Auswahl an geeigneten Fachbetrieben in Ihrer Postleitzahlregion kostenlos zur Verfügung. Hierbei empfiehlt es sich, einen Fachbetrieb in der Umgebung auszuwählen. In dringenden Fällen kann dieser aufgrund der kurzen Distanz viel schneller reagieren. Persönliche Empfehlungen, sofern sie vorhanden sind, bekommen nach wie vor den höchsten Vertrauenszuschuss. Heizungsmodernisierer können aber auch anhand von einigen Anhaltspunkten den für ihre Bedürfnisse passenden Fachbetrieb finden:

- + Hat der Fachbetrieb eine Webpräsenz? Falls ja, sollte ein genauer Blick auf die Website geworfen werden.
- + Wie sind die Kontaktangaben? Ist der Betrieb auch telefonisch gut erreichbar? Wird eine Notrufnummer angegeben?
- + Auch das Leistungsspektrum sollte überprüft werden. Die meisten Fachbetriebe bieten sowohl Einbauservice, als auch Wartungsdienste an.
- + Sind Referenzen bzw. Projekte vorhanden? Können auch ehemalige Kunden kontaktiert und gefragt werden, ob sie mit der erbrachten Leistung zufrieden waren?
- + Einige Fachbetriebe bieten auf der Website einen Angebotsrechner an oder stellen eine Preisliste mit Angaben zu Arbeits- und Anfahrtskosten sowie Zuschlägen zur Verfügung.

Bereits anhand dieser Checkliste lässt sich ein erster Eindruck vom jeweiligen Fachbetrieb gewinnen. Nun sollte ein Vor-Ort-Termin mit dem Fachbetrieb (beim Sanierungsobjekt) diesen ersten Eindruck bestätigen. Bei dieser persönlichen Beratung sollten unbedingt die Themen Wärmebedarf und Fördermöglichkeiten angesprochen werden. Letztere können nur mithilfe eines Fachbetriebes beantragt werden und sind daher unbedingt zu erwähnen. Interessenten sollten sich bei dieser Gelegenheit vergewissern, dass die ausgesuchte Heizung auch wirklich zu ihnen und ihrem Gebäude passt. Haben sich ihre ersten Eindrücke im Laufe des Gesprächs bestätigt, können Modernisierer sich ein schriftliches Angebot erstellen lassen.

3. Umsetzung

Die Überprüfung und Annahme des Angebots ist der letzte Schritt auf dem Weg zur neuen Heizung. Für die Überprüfung einzelner Punkte sollte ausreichend Zeit eingeplant werden. Allgemein gilt: Je klarer die Formulierungen sind, desto geringer ist das Risiko, dass nachträglich Mehrkosten entstehen.

- + Wenn im Beratungsgespräch nicht anders vereinbart, ist ein Angebot in der Regel kostenlos.
- + Es ist seitens des Fachbetriebs verbindlich und in der Regel nur für einen bestimmten Zeitraum gültig.
- + Das gesamte Angebot sollte sorgfältig durchgelesen werden – auch das Kleingedruckte.
- + Darin enthalten sein sollten Materialkosten, Lohnkosten, Fahrtkosten sowie eventuelle Zuschläge.
- + Hat das Angebot logische Fehler wie zum Beispiel zehn Thermostate für acht Heizkörper? Passt die Leistung des vorgesehenen Kessels auch zum vorhandenen Wärmebedarf? Beide Fragen sollten beantwortet werden.
- + Bei Unklarheiten oder Fragen ist es ratsam, den Fachbetrieb zeitnah zu kontaktieren.

Im Normalfall nimmt der beauftragte Installateur die neue Heizung in Betrieb. Bei der Abnahme sollte auf folgende Punkte geachtet werden:

1. Direkt nach der Installation sollte das Rohrnetz durchspült und auf Druckbelastung getestet werden.
2. Ein hydraulischer Abgleich muss durchgeführt werden. Dieser sorgt dafür, dass alle Komponenten aufeinander abgestimmt sind.
3. Sind alle Werte korrekt eingestellt (Heizkurve, Nachtabsenkung etc.), so sollte die Einweisung folgen. Hierbei sollten sich die neuen Heizungsbesitzer die Bedienung der Heizungsanlage ausführlich vom Installateur erklären lassen.

Eine Heizungsmodernisierung erfordert vorausschauende Planung, sorgfältige Vorbereitung sowie professionelle Umsetzung. Wir hoffen, dass Sie mit Hilfe unserer Checkliste Ihr Vorhaben schnell und erfolgreich umsetzen können.

Weitere Informationen zum Thema Modernisierung finden Sie auch unter www.viessmann.at